

Inhalt

1	Einleitung	7
2	Auftakt: Vorkritische Schriften zu physiologischen, ästhetischen, nationalen und kulturellen Differenzen und Geschlecht	23
2.1	Die Kartografierung der menschlichen Diversität: Die <i>Physische Geographie</i>	24
2.2	Kant und das ›wilde‹ Begehren: Beobachtungen über das Gefühl des Schönen und Erhabenen	31
2.3	Foucault und der Umbruch von der klassischen zur modernen Episteme	36
3	Entwicklungen und Verwicklungen des Begriffs der ›Menschenrasse‹	39
3.1	›Rasse‹, Rassismus und Eurozentrismus	42
3.2	Kritische Entwicklungen des Begriffs der ›Menschenrasse‹	46
3.2.1	Mannigfaltigkeit, Verwandtschaft und Einheit: <i>Von den verschiedenen Rassen der Menschen (1775/77)</i>	47
3.2.2	Zeit, focus imaginarius und quantum discretum	51
3.3	Verortungen: Klima-, Präformations- und Epigenesistheorie	60
3.4	Verwicklungen: Bestimmung des Begriffs einer Menschenrasse (1785)	65
3.5	Kritik der Grenzüberschreitungen: Über den Gebrauch teleologischer Prinzipien in der Philosophie (1788)	77
3.6	Fazit	86
4	Die ›Keime‹ der Aufklärung: Zu Kants Geschichtsphilosophie	89
4.1	Natur & Kultur Anti-Imperialismus	91
4.2	Der sichere Boden: Natur, Freiheit und Kultur	94
4.3	Natur & Vernunft: Menschheitsgeschichte und Kulturkritik	100
4.4	Rassendenken und Geschichtsdenken: Übergänge	101
4.5	Die doppelte Aufklärung	104
4.6	Die dynamische Entfaltung der Geschichte: Antagonismus	106
4.7	Die kritische Grundierung: Leitfaden	111
4.8	Fazit	114

5	Die Kunst des kritischen Denkens: Kritik der ästhetischen Urteilskraft	119
5.1	Post_koloniale und feministische Kontextualisierung	120
5.2	Der Abschluss der Kritik und innere Kohärenz	122
5.2.1	Von der Nutzbarmachung des Meeres: Kritik reconsidered	124
5.2.2	Die lustvolle Verwechslung des reflektierenden Urteils	128
5.3	Von der Einstimmung des Gemüts und der Zustimmung der anderen: Das Schöne	133
5.3.1	Standpunkt	138
5.3.2	Die Verbindung des Schönen mit dem Guten: Zur moralischen Erweiterung des Sensus communis	142
5.3.3	Das Fortschrittsnarrativ in der empirischen Entwicklung des Schönen	152
5.4	Das Erhabene	154
5.5	Fazit	162
6	Der Ort der kritischen Philosophie: Kritik der teleologischen Urteilskraft	165
6.1	Kritische Naturteleologie	170
6.1.1	Die Vernunft als organische Einheit	173
6.1.2	Die Selbsterkenntnis der Vernunft als regulatives Urteil und die Selbstpositionierung der Vernunft	176
6.2	Kritische Materialität, Objektivität und überschwängliche Ideen	180
6.2.1	Das Vorbild des intuitiven Verstandes	186
6.2.2	Die Normativität teleologischer Urteile	188
6.2.3	Fortpflanzung und der Sonderstatus von Geschlecht	191
6.3	Selbstpositionierung oder: Von der inneren zur äusseren Zweckmässigkeit	201
6.3.1	Von der ersten Ursache und dem letzten Zweck	201
6.3.2	Die Selbstaffirmation ...	206
6.3.3	... und das Othering des Zweckdenkens	211
6.4	Fazit	215
7	Schluss	219
8	Danksagung	227
	Literatur	229